



# Der Gemeindebrief

Nr. 253

Evangelische Kirchengemeinde  
Krefeld-Hüls

Februar, März, April und Mai 2026



**Thema:**  
**Fortschritt**





## Aktuelle Informationen und Termine

Aktuelle Informationen und Termine können Sie jederzeit auf unserer Homepage einsehen, aber auch im Schaukasten neben dem Kirchtor, dieser wird regelmäßig liebevoll bestückt und dekoriert und versorgt Sie rund um die Uhr mit allen wichtigen Informationen für die kommenden Tage.

## Unsere Kirchengemeinde auf Instagram und Facebook

Über beide Plattformen teilen wir jeden Tag um 18.00 Uhr Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen, Gottesdiensten und besonderen Aktionen und jeden Donnerstag einen Veranstaltungskalender, der alle Termine für die kommende Woche zusammenfasst. Mit Bildern und manchmal sogar kurzen Videos zeigen wir die schönsten Momente der vergangenen Tage.

Auch unsere jugendlichen Teamer, die ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv sind, sind nun auf Instagram und TikTok vertreten.



### Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Krefeld-Hüls  
Bonhoefferstraße 31, 47839 Krefeld  
Redaktion: Hanni Bartsch, Iris Kimpfel, Carmen & Jana Konz, Rolf Plümer,  
Siegfried Schulz-Piasecki, Rita Sennlaub und Christel Tarras  
Verantwortlich: Siegfried Schulz-Piasecki  
Layout: Jana Konz, E-Mail: jana.konz@ekir.de  
Druck: H. Kaltenmeier Söhne, Hüls  
Bankverbindung: IBAN: DE33 3205 0000 0055 0084 45 bei der Sparkasse Krefeld,  
BIC: SPKRDE33XXX

Fotos und Grafiken - wenn nicht anders vermerkt - aus „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“. Namentlich gekennzeichnete Beiträge zu „Das Thema“ geben die Meinung ihrer VerfasserInnen wieder, aber nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Presbyteriums / der Gemeinde. Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr und wird allen ev. Haushalten kostenlos zugestellt.



# Andacht



## **Gott spricht: „Und siehe, ich mache alles neu.“**

(Offenbarung 21,5)

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie diese Worte lesen?

Vielleicht sehnen Sie sich ja gerade nach einem Neuanfang. Vielleicht nach einer privaten oder beruflichen Veränderung oder nach einer Welt, in der endlich nicht mehr eine Schreckensnachricht die nächste jagt. Aber vielleicht ist für Sie ja auch alles gut und Sie haben gerade kein Bedürfnis nach Veränderung. Der Wunsch nach Veränderung, nach einem Neuanfang ist schließlich eine sehr persönliche Sache!

Die Gemeinden, an die der Seher Johannes diese Worte schrieb, sehnten sich nach Veränderung, nach einem Neuanfang. Denn der römische Kaiserkult hat die gesellschaftliche Situation für die noch jungen Christengemeinden verschärft. Lokal kommt es zu Unterdrückungen und ersten Christenverfolgungen. In dieser Situation ist das heute oft schwer lesbare Buch der Offenbarung ein mutiges Bekenntnis zu Jesus Christus, aber auch ein seelsorgliches Schreiben an die verunsicherten Gemeinden.

Und es schließt mit einem der vielleicht atemberaubendsten Texte unserer Tradition: Johannes sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde, eine Welt ohne Leid und ohne Tränen. Über ihr steht die Zusage Gottes: „Und siehe, ich mache alles neu.“ Diese neue Welt ist ein Gegenentwurf zu der Welt, die die Christenmenschen des 1. Jahrhunderts erleben. Und vielleicht ist sie auch ein Gegenentwurf zu Ihrer Welt, in der Sie sich eine Veränderung, einen Neuanfang wünschen.

Diese Zusage Gottes steht als Jahreslosung über dem Jahr 2026. Für mich ist sie kein Wunschtraum und auch keine billige Vertröstung auf ein fernes Irgendwann. Sie gibt mir vielmehr Hoffnung, dass bei Gott Veränderungen möglich sind und die Dinge nicht so bleiben müssen, wie sie sind. Und sie ermutigt mich, Veränderungen und Neuanfänge in meinem Leben zu suchen und zu gestalten.

Dabei müssen Neuanfänge keine Paukenschläge sein. Auch bei Gott beginnt das Neue oft eher unscheinbar und im Verborgenen: vielleicht angestoßen durch einen spontanen Gedanken, den kleinen Satz: „Vielleicht könnte ich mal...“, einen glücklichen Moment oder Menschen, die auf einmal entdecken, dass sie die gleiche Vision haben.

Inspiriert von unserer Jahreslosung lade ich Sie ein, sich in diesem Jahr selbst auf die Spurensuche nach Gottes Neuanfängen zu machen.

Gibt es vielleicht etwas, das in Ihrem Leben oder in Ihrem Umfeld zu Ende geht?

Oder etwas, das Sie loslassen und Gott anvertrauen können, um Raum für Neues zu schaffen?

Nehmen Sie kleine Zeichen eines Neuanfangs wahr?

Und können Sie vielleicht kleine Erneuerungszeichen für andere setzen?

Für diese Spurensuche wünsche ich Ihnen frohen Mut und Gottes Segen!

*Ihre Pfarrerin  
Natalie Jahn*



### Liebe Gemeinde

Liebe Gemeinde,  
wie schön, dass Sie unseren Gemein-  
debrief in den Händen halten!

Für die erste Ausgabe dieses Jahres  
haben wir uns für das Thema „Fort-  
schritt“ entschieden. Fortschritt. Damit  
verbinden wir meistens Weiterentwick-  
lung, Verbesserung, Innovation. Oft  
bedeutet Fortschritt aber auch ein  
Wagnis, ein Aufbruch zu ungewissen  
Ufern. Sich auf Fortschritt einzulassen,  
erfordert deshalb Mut und Weitsicht,  
aber immer auch die Bereitschaft, die  
angestoßenen Veränderungen kritisch  
zu begleiten.

Die Evangelische Kirche im Rhein-  
land, der Kirchenkreis Krefeld-Viersen  
und unsere Kirchengemeinde stehen  
vor großen Veränderungen. Die sin-  
kenden Mitgliedzahlen fordern alle

kirchlichen Ebenen heraus, ihre bishe-  
rigen Strukturen zu überdenken, Altes  
aufzugeben und neue Wege zu  
wagen. Das ist wahrlich keine einfache  
Aufgabe. Aber es ist eine Chance,  
Kirche neu zu denken und sie  
zukunftssicher aufzustellen.

Um dieses Thema wird es in diesem  
Gemeindebrief gehen, aber auch um  
viele andere Perspektiven rund um  
das Thema „Fortschritt“.

Freuen Sie sich auf eine anregende  
Lektüre und natürlich viele Berichte  
aus unserem Gemeindeleben!

Bis dahin herzliche Grüße,

Ihre Natalie Jahn





## Fortschritt - Segen und Fluch

Jeden Tag begegnen wir dem Fortschritt, machen wir Fortschritte. In der Forschung, Entwicklung und wir als Endverbraucher letztendlich. Wo und was wären wir heute ohne (technische) Fortschritte? Allein in der Medizin hat sich so viel getan und verändert. Als ich vor über dreißig Jahren im medizinischen Bereich tätig wurde, gab es Erkenntnisse, über die man heute nur den Kopf schütteln oder dies gar nicht glauben mag. Zum Beispiel pränatale Eingriffe, sprich Eingriffe zum Wohle des Kindes im Mutterleib nach vorheriger Diagnostik. Die ältere Generation kann sich noch genau daran erinnern, dass es für werdende Mütter nicht viele Untersuchungsmöglichkeiten gab. Allein schon die Geschlechtererkennung war unmöglich und man musste schlicht die Geburt abwarten!

Missbildungen und Gendefekte waren böse Überraschungen. Der heutige Fortschritt macht es möglich, diese vorher schon zu diagnostizieren. Ob solche Erkenntnisse immer von Vorteil sind<sup>^</sup>, mag dahin gestellt sein, denn nicht wenigen bereitet es Gewissensbisse! Nehme ich an was kommt?

Segen und Fluch!

Viele Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter lassen sich mittlerweile wunderbar behandeln, wo früher Menschen noch oft daran gestorben sind. Ich denke hier nur allein an den Einzugs von Penicillin in den 1940er Jahren. Und auch in diesem Sektor haben sich durch Forschungen sehr

viele Fortschritte ergeben. Impfungen tun ihr weiteres, obwohl dieses Kapitel sehr umstritten ist. Natürlich gibt und gab es auch Impfschäden. Aber die Folgeschäden oder direkten Komplikationen von Masern, als Beispiel herausgegriffen, sind auch nicht ohne!

Segen und / oder Fluch!

Die heutigen Möglichkeiten, Blutzuckerwerte durch Sensoren per Smartphone zu bestimmen, bzw. der Einsatz durch Insulinpumpen in einigen Fällen sind schon genial. In der Krebsforschung wird sich sicher in Zukunft ebenfalls einiges tun. Gelitten und gestorben wird trotzdem daran, keine Frage. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Menschheit alle Erkrankungen besiegen kann. Aber wenn allein durch Früherkennung schon zeitig behandelt werden kann, sehe ich es als Fortschritt an.

Lebenserhaltende Maßnahmen sind ein zweischneidiges Schwert, welches sicher nicht nur mir große Sorgen bereiten. Wann ist es ein Segen und wann ist es ein Leid? Über eine Patientenverfügung bzw. Vollmacht nachzudenken und aufzusetzen ist schon sinnvoll und sehr wichtig.

Fortschritt heißt Weiterentwicklung im positiven Sinne. Von einer niedrigen in eine höhere Stufe, was nicht heißt, dass alle Menschen mit dieser Geschwindigkeit Schritt halten können. Aber es lohnt sich, sich dem Vorscheitern nicht zu verweigern.

Früher oder später.

*Iris Kimpfel*



## Nicht mein Ding

Schon wieder macht er Sachen, die er nicht soll. Wo ist der Rand meines Textes geblieben? Ich hoffe auf eine Eingebung meinerseits oder auf einen unsichtbaren heilsamen Vorgang im Innern des mysteriösen Gerätes. Ich will eigentlich nur meine Gedanken sortieren und meine Finger tippen lassen.

Er, das ist der Computer, auf dem ich gerade schreibe. Daneben liegt das Smartphone; es verliert gerade Energie, ohne dass ich welche in Anspruch nehme. Diese beiden Dinge führen ein verwirrendes Eigenleben und nehmen keine Rücksicht auf mein Alter und meine Nerven. Würde ich an Verschwörungen glauben, hier würde ich sie vermuten. Der Energieverlust der Geräte beim Nichtstun ist mir aber vertraut, den kenne ich von mir.

Bevor es zu Missverständnissen kommt: es gibt unbestritten Vorzüge dieser Technologie. Darüber schreibe ich nichts. Ich bin ja zum Glück nicht zur Ausgewogenheit des Inhalts dieses Artikels verpflichtet und kann nach Herzenslust meckern. Was mich am meisten ärgert: Die Geräte ignorieren nicht nur meine Probleme mit ihnen - im Gegenteil; sie erfinden immer wieder neue Herausforderungen. So gelang es mir neulich nicht, den Drucker anzuhalten; er druckte energisch irgendwelche Geschäftsbedingungen von 60 Seiten. Mehrfach. Ja, ich habe den Druckvorgang doch angehalten. Nein, das hat nichts genutzt. Er fing wieder an zu drucken. Irgendwann war Schluss und die Patrone leer. Gemein, finde ich.



Hoffentlich fühlt jetzt jemand mit mir. Beinahe wäre ein Computerkurs 2001 nicht der Beginn, sondern das Ende meiner IT-Karriere gewesen. Der Kursleiter in der VHS warnte vor dem sorglosen Umgang mit dem PC. Man könne große Schwierigkeiten mit Behörden („Polizei stürmt Ihr Heim“) bekommen, wenn man entscheidende Bedienungsfehler am PC mache. Ich kann mich nur an meine Panik erinnern. Die näheren Umstände weiß ich nicht mehr. Das Geheimnis lässt sich auch nicht mehr lüften. Bis heute blieb ich wohl gesetzestreu, denn die Polizei hat sich nicht blicken lassen. Insgesamt hatten die drei (!) Kurse wenig Fortbildendes an sich. Beruflich und als Mutter musste ich mich jedoch den Tücken der Technik stellen. Meine Kinder sollten nicht unter meinen Defiziten leiden – ich wusste ja, wie schlimm das ist. Jetzt wird es vorhersehbar: Direkt nach dem Auspacken installierte mein Sohn den Computer zu meinem Entsetzen ohne jegliche Anleitung. Dann



erklärte er mir in rasendem Tempo die wichtigsten Funktionen. Bei ihm klappte alles. Bei mir wenig bis gar nichts. Meine Fragen blieben im Raum stehen, denn mein Sohn hatte heimlich das Haus verlassen. Vermutlich schämte er sich für seine Mutter. Ich muss zugeben: ich war aber auch völlig unmotiviert. Alles, was ich am PC schrieb, dauerte viel länger als mit meiner Schreibmaschine. Und in ihren Tiefen verschwand ein Text nicht einfach, der blieb bei mir! Mit Tippfehlern, aber es gab ja Schere, Kleber und Kopierer. Diese ausgefeilte Technik übertrug ich dann auf meinen widerstehenstigen PC und gestaltete mit vielen Schnipseln meine Arbeitsblätter. Die jüngeren Kollegen fanden diese Technik - positiv formuliert – ungewöhnlich bis (un)interessant. Sie durften von mir bei mir auch noch das flüssige Tippex kennenlernen. „So verdeckt man die Kleberänder!“

Rettung bei diversen anderen technischen Problemen kam durch die Erfin-

dung des Handys und des Smartphones. Sie boten mir völlig neue Möglichkeiten. Man kann sie einfach mitnehmen und bei Komplikationen einem arglosen Menschen – meist einem Mann, ja ja – in die Hand drücken. Bereitschaft zu helfen gibt es durchaus. Doch tatsächliche Hilfe bekommt man nicht immer. „Ich habe leider ein iPhone“, heißt: „Sorry, da bin ich raus“. Auch in diesem Bereich findet eine Spaltung der Gesellschaft statt! Wie blöd. Bevor ich mir in Zukunft ein neues Gerät kaufe, werde ich die Anzahl von Android-Besitzern und den iPhone-Eigentümern in meinem näheren Umfeld namentlich notieren. Dann schließe ich mich der Mehrheit an, auch wenn es voraussichtlich teurer wird. Schließlich erspare ich mir die Kosten für den teuren Spezialisten! Meine Helfer werden mit meiner uneingeschränkten Bewunderung entlohnt... ist doch auch was.

Rita Sennlaub





## Fortschritt - Fluch oder Segen in der Medizin?

Der medizinische Fortschritt hat in den letzten Jahrhunderten wie kaum ein anderer Bereich das menschliche Leben verändert. Neue Medikamente, Technologien und Behandlungsformen haben Leben verlängert, Lebensqualität verbessert und Krankheiten heilbar gemacht, die früher als Todesurteil galten. Gleichzeitig wird immer wieder kritisch hinterfragt, ob dieser revolutionäre Fortschritt nicht auch zweiseitige oder sogar bedenkliche Folgen mit sich bringt – etwa dann, wenn moderne Entwicklungen riskant sind oder ethische Grenzen berühren. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob der medizinische Fortschritt insgesamt als Segen oder doch als Fluch betrachtet werden muss.

Warum ist Fortschritt ein Segen? Die Gründe sind vielfältiger Art:

a) Längere Lebenserwartung und bessere Lebensqualität  
Durch Impfungen, Antibiotika, moderne Chirurgie und Therapien leben Menschen heute deutlich länger und gesünder. Krankheiten wie Pocken oder Polio wurden ausgerottet, HIV ist behandelbar geworden, Tuberkulose hat ihren Schrecken verloren und viele Krebsarten können langfristig kontrolliert werden.

b) Präzisionsmedizin und individuelle Therapien

Dank Genforschung und personalisierter Medizin kann Behandlung immer genauer auf den Patienten abgestimmt werden. So steigen Heilungschancen und Nebenwirkungen sinken.

c) Digitale Medizin und bessere Diagnostik

Moderne Bildgebungsverfahren (z. B. MRT, CT), KI-gestützte Diagnosen und telemedizinische Angebote ermöglichen schnellere und präzisere Diagnosen sowie eine Versorgung auch in abgelegenen Regionen.

d) Fortschritte in der Chirurgie

Minimal-invasive Eingriffe, Operationsroboter und verbesserte Narkosetechnik reduzieren Risiken, Schmerzen und Erholungszeiten.

Warum kann Fortschritt auch ein Fluch sein? Auch hier gibt es mehrere Antworten:

a) Ethische Konflikte

Genmanipulation (z. B. CRISPR), künstliche Befruchtung, künstliche Intelligenz in Diagnosen oder die Möglichkeit, menschliche Leistungen zu optimieren, werfen Fragen auf:

Wo liegen moralische Grenzen? Was sollte erlaubt sein – was nicht?



## b) Ungleichheit im Zugang

Technischer Fortschritt ist teuer. Nicht alle Menschen und alle Länder haben Zugang zu modernen Therapien, was soziale Ungleichheiten verstärkt.

## c) Ökonomisierung der Medizin

Mit immer teureren Behandlungen steigt der Druck auf Gesundheitssysteme. Medizin wird zum Wirtschaftssektor, in dem Profitinteressen Einfluss auf Entscheidungen nehmen können.

## d) Abhängigkeit von Technik

Je komplexer die Technik, desto größer wird das Risiko von Ausfällen, Cyberangriffen und Fehlfunktionen. Gleichzeitig verlieren manche Ärztinnen und Ärzte möglicherweise klinische Erfahrung, wenn Geräte Diagnosen übernehmen.

## e) Lebensverlängerung um jeden Preis

Medizin kann Leben verlängern – doch manchmal nur das Leiden. Die Frage, wann Therapie sinnvoll ist oder wann sie zum „technischen Overkill“ wird, ist zentral in der modernen Ethik (Stichwort: Übertherapie). Hier kommt nun die Palliativmedizin als neuer Weg hinzu, sie sollte jedoch dringend weiter ausgebaut werden.

## Fazit:

Weder reiner Fluch noch reiner Segen  
Der medizinische Fortschritt ist ein mächtiges Werkzeug. Ob er Segen oder Fluch wird, hängt davon ab, wie verantwortungsvoll er eingesetzt wird, wie gut ethische Richtlinien entwickelt und eingehalten werden, ob er allen Menschen zugänglich gemacht wird und wie intensiv Chancen und Risiken abgewogen werden. Er ist also nicht per se gut oder schlecht – sondern ein Prozess, den die Gesellschaft aktiv gestalten muss.

Der medizinische Fortschritt hat unbestreitbar Millionen Leben gerettet und die Lebensqualität verbessert – ein großer Segen. Gleichzeitig bringt er neue moralische, soziale und ökonomische Herausforderungen mit sich, die ernst genommen werden müssen. Fortschritt wird erst dann zum echten Segen, wenn er verantwortungsbewusst, gerecht und human eingesetzt wird.

*Christel Tarras*



## Eine Kirche, die vorangeht - eine zukunftsfähige Gemeinschaft?

Wenn wir über Fortschritt nachdenken, denken viele von uns spontan an Technik, Digitalisierung oder Gesellschaftswandel. Aber auch Kirche kann und muss sich weiterentwickeln, nicht, um im Trend zu liegen, sondern um Menschen in einer sich wandelnden Welt verlässlich zu begleiten. Eine fortschrittliche Kirche ist für mich nicht eine Kirche, die sich selbst neu erfindet, sondern eine, die mutig und liebevoll hinschaut, zuhört und sich der Realität stellt.

Die Kirche steht für Offenheit, aber manche schrecken trotzdem davor zurück, wirklich über heikle Themen zu reden, sei es über Glaubenszweifel, Lebenskrisen, gesellschaftliche Konflikte oder die Vielfalt moderner Lebenswege. Davor muss man aber keine Angst haben. Unsere Gemeinde ist ein Safe Space. Hier kann über alles gesprochen werden, ohne sich Gedanken machen zu müssen verurteilt zu werden.

Von einer fortschrittlichen Kirche wünsche ich mir bzw. erwarte ich Engagement für soziale Gerechtigkeit und klare Haltung zu aktuellen Problemen, wie Klimaschutz, Menschenrechte und soziale Ungleichheit. Ich würde behaupten, dass sich unsere Gemeinde bei solchen Themen klar positioniert. Zum Beispiel waren wir mit einigen unserer Teamer 2024 bei der Demo gegen Rechts in Hüls dabei. Wir haben ein klares Statement gesetzt, was wir

(nicht) unterstützen wollen, und das ist wichtig!

Eine fortschrittliche Kirche darf mutig experimentieren. Sie darf Gottesdienste feiern, die sowohl Tradition tragen als auch Neues ausprobieren. Musikstile mischen, moderne Formen der Stille einbauen, digitale Möglichkeiten nutzen – nicht als Selbstzweck, sondern um Menschen zu berühren, die sich mit klassischen Formen schwer tun.

Was das angeht sind wir in Hüls aktuell auf einem sehr guten Weg. Wir hatten allein 2025 schon mehrere besondere Gottesdienste, die mal anders waren. Gerne denke ich an den Erntedankgottesdienst zurück, in dem wir einen Stationslauf hatten und die Gemeinde im Gottesdienst die Möglichkeit hatte, selbst Brot zu backen. Ein weiteres Highlight war natürlich der Familiengottesdienst zu Heiligabend. Es war kein normaler Gottesdienst. Es gab ein Krippenspiel, was den ganzen Rahmen gegeben hat, und es gab kaum Liturgisches und auch keine Predigt. Es war ein sehr schöner Gottesdienst, der auch sehr schön für Kinder war, denn Fortschritt heißt nicht, Traditionen abzulegen. Fortschritt heißt, dass diese Traditionen atmen dürfen, dass wir sie in unsere Zeit hinein übersetzen und mit Leben füllen.

In einer fortschrittlichen Kirche ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



besonders wichtig. Man sollte mit Ihnen über den Glauben reden und aufklären, aber auf gar keinen Fall darf man ihnen den Glauben „aufzwingen“ Wir haben mehrere Aktionen/ Veranstaltungen, wo wir mit Kindern Geschichten aus der Bibel hören und über den Glauben sprechen/aufklären. Auch wenn ich mir wünschen würde, dass wir noch mehr Veranstaltungen/ Angebote für Kinder anbieten würden, weiß ich, dass es nicht so leicht ist, da es ja in Hülse auch mehrere Institutionen gibt, die Freizeitangebote für Kinder haben.

Eine Sache, die mir so ein bisschen fehlt ist etwas wie ein Offener Treff. Ich fände es schön, wenn es zum Beispiel alle 1 bis 2 Monate einen offenen Treff (ohne Altersbegrenzung) geben würde, wo man einfach über alles quatschen kann und sich auch mal andere Perspektiven anhören kann. Wo man einfach mal für 2 Stündchen oder so dem stressigen Alltag entkommen und vielleicht auch gemeinsam etwas

spielen kann. Es könnte ein schöner und spannender Austausch zwischen jung und alt sein, eine Gemeinschaft, die Menschen stärkt, unabhängig von Alter, Herkunft, Identität oder Lebenssituation. Das klingt in der Theorie natürlich leichter, als es in der Praxis umzusetzen ist, da ich mir auch nicht sicher bin, wie das Angebot angenommen werden würde. Ich weiß nicht, ob sich das lohnen würde, aber einen Versuch wäre es wert.

Ich bin echt froh, dass unsere Gemeinde mit der Zeit geht. Ich fühle mich sehr wohl hier und bin froh, ein Teil davon zu sein. Hier wurde ich zum Menschen, der ich heute bin. Ich habe viel erlebt und gelernt, offener zu sein. Und ich bin sehr glücklich, dass unsere Gemeinde immer fortschrittlicher wird. Ich weiß: es geht immer besser, aber die Hülse Gemeinde macht es schon echt super und ich bin gespannt wie wir uns in den nächsten Jahren weiter entwickeln.

*Nico Teßmer*





## Gewinnmaximierung durch Antibiotikafütterung in der Tierhaltung – Folgen, Fluch und Risiken

Die industrielle Tierhaltung nutzt seit Jahrzehnten Antibiotika nicht nur zur Behandlung kranker Tiere, sondern auch zur Wachstumsförderung und zur Vorbeugung von Krankheiten in großen Beständen. Diese Praxis dient vor allem einem Ziel: maximale wirtschaftliche Effizienz und damit Gewinnsteigerung. Doch der kurzfristige Profithunger hat schwere langfristige Konsequenzen für Mensch und Tier.

Warum werden überhaupt Antibiotika in der Tiermast eingesetzt?

- Schnelleres Wachstum: Bestimmte Antibiotika führen dazu, dass Tiere ihr Gewicht schneller erhöhen – ein klarer wirtschaftlicher Vorteil.
- Geringere Verluste: In großen Tierbeständen verbreiten sich Krankheiten schnell. Antibiotika sollen vorbeugen und die Ausfälle reduzieren.
- Kostenersparnis: Medikamente sind billiger als bessere Haltungsbedingungen (z. B. mehr Platz, sauberere Ställe).
- Das Ergebnis besteht in mehr Fleisch in kürzerer Zeit und zu geringeren Kosten – eine klassische Form von Gewinnmaximierung.

Die Folgewirkung ist die Entstehung resistenter Keime. Die intensive Verwendung von Antibiotika führt dazu, dass immer mehr Bakterienstämme resistent werden.

Das heißt:

- Antibiotika wirken nicht mehr oder nur noch eingeschränkt.
- Gefährliche Krankheitskeime überleben und können sich weiter verbreiten.
- Resistenzgene werden sogar auf andere Bakterien übertragen.

Solche Multiresistenzen sind eines der größten globalen Gesundheitsrisiken. Sie entstehen nicht nur in Krankenhäusern, sondern werden entscheidend durch massiven Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft begünstigt.

Wie gelangen resistente Keime zum Menschen?

- Über Fleischprodukte (unzureichend erhitzt oder beim Küchenkontakt)
- Über Staub, Luft und Wasser in der Nähe von Mastbetrieben
- Über die Umwelt, da Antibiotika und resistente Bakterien über Gülle auf Felder gelangen
- Direktkontakt mit Tieren (z. B. Landwirte, Veterinäre)

Damit wird das Problem aus den Ställen heraus in die gesamte Gesellschaft getragen. Die Folgen sind gravierend:

- Verlust gewonnener Heilungschancen
- Durch resistente Keime werden Therapien, die jahrzehntelang zuverlässig waren, plötzlich wirkungslos. Krankheiten, die früher leicht mit Antibiotika behandelbar waren, werden wieder zu lebensbedrohlichen Risiken.



- Zunahme schwer behandelbarer Infektionen

Medizinische Bereiche sind besonders betroffen wie Chirurgie (Wundinfektionen), Intensivmedizin, Krebstherapie (Patienten mit geschwächtem Immunsystem), Alltagsinfektionen wie Harnwegs- oder Lungenentzündungen, höhere Kosten und Belastung der Gesundheitssysteme. Dazu kommt: neue Reserveantibiotika sind teuer und oft mit mehr Nebenwirkungen verbunden. Gleichzeitig sinken Behandlungserfolge, ein Rückschritt im medizinischen Fortschritt.

Antibiotika gehören zu den größten Erfolgen der modernen Medizin. Durch Resistenz entsteht ein Rückfall in die

Zeit vor der Entdeckung des Penicillins – Operationen, Transplantationen und sogar simple Infektionen könnten wieder zum Risiko werden.

Die kurzfristige Gewinnmaximierung durch Antibiotikafütterung in der Tierhaltung hat langfristig katastrophale Auswirkungen. Die Entstehung resistenter Keime bedroht einen der wichtigsten medizinischen Fortschritte überhaupt. Damit werden Heilungschancen zunichte gemacht, die mühsam erarbeitet wurden.

Medizinischer Fortschritt ist hier eindeutig in Gefahr – nicht wegen mangelnder Forschung, sondern wegen unverantwortlicher Nutzung vorhandener Mittel gepaart mit Gier.

*Christel Tarras*

# EINZIG

Dieser Tag: Nie gewesen.  
Jede Stunde ein Anfang.  
Jede Minute taufersch.

Wieder und wieder  
will ich mich locken lassen  
vom Leben.

TINA WILLMS



## Kirche in Bewegung?

Unsere Kirche, und damit meine ich die Evangelische Kirche insgesamt, ist in Bewegung. Endlich? Und diese Bewegung macht sich dann auch in unserer Gemeinde bemerkbar. Ich verrate nichts Geheimen, wenn ich Ihnen sage, dass wir in jeder monatlichen Presbyteriumssitzung ca. sieben Austritte zu verzeichnen haben. Meist sogar noch mehr. Jedes Jahr entscheiden sich somit rund 100 Menschen in unserem Umfeld gegen eine Mitgliedschaft, weil sie das Gefühl haben, dass die Kirche nicht mehr zu ihrem Leben passt. Die Gründe sind vielfältig. Es wäre zu einfach, alles nur auf die Kirchensteuer zu schieben. Doch klar ist: Ginge dieser Trend ungebremst weiter, würde im Jahr 2050 das letzte Gemeindeglied die Kreuzkirche verlassen. Keine schöne Vorstellung.

Ungeachtet der Gründe, bedeutet jeder Austritt auch einen finanziellen Verlust für die Gemeinde hier vor Ort. Und Vieles wird einfach teurer. Das spüren wir im Großen wie z.B. bei gestiegenen Personalkosten (wobei wir betonen: Gutes Geld für gute Arbeit ist richtig und wichtig) und Unterhaltskosten für das Kirchengebäude, das Gemeindezentrum, die Ökumenische Begegnungsstätte und das Pfarrhaus. Ebenso spüren wir es im Kleinen wie z.B. bei Lebensmitteln für Kinderbibelwochen, Jugendfreizeiten etc. Bereits im Jahr 2025 ergab sich trotz Einsparungen ein Defizit, das durch in der Vergangenheit gebildete Rücklagen

ausgeglichen werden musste. Alles werden wir uns in Zukunft wohl nicht mehr leisten können.

Die Anzahl der Gemeindeglieder ist aber nicht nur für das Kirchensteueraufkommen und somit das Geld von Bedeutung. An der Größe der Gemeinde bemisst sich auch der Stellenumfang der Pfarrperson. 3000 Gemeindeglieder entsprechen einer pfarramtlichen Vollzeitstelle. Bei einer geringeren Zahl reduziert sich der Anteil entsprechend. In Hüls reicht es aufgrund der Anzahl der Gemeindeglieder nicht mehr für eine ganze Stelle. Und auf der anderen Seite bleibt die Arbeit gleich intensiv: Die Zeit, die für die Erstellung eines Gottesdienstes aufgebracht werden muss, ist identisch, egal, ob diesen Gottesdienst dann 50 oder 15 Menschen besuchen. Die Zeit der vollen Kirchen ist (schon lange) vorbei. Und das ist bei vielen pfarramtlichen Aufgaben so. Da bekommt das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ eine ganz neue Bedeutung.

Umso dankbarer sind wir für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Ohne diese Arbeit wären ein Krippenspiel, Kinder- und Jugendfreizeiten, Kinderbibelwochen etc. nicht möglich. Vor diesem Hintergrund sind wir als Presbyterium und als Gemeinde gefragt. Wir müssen Strukturen schaffen, sowohl räumlich, personell als auch finanziell, die es uns ermöglichen, weiterhin unseren Glauben in



der Gemeinschaft zu leben. Aktuell finden mit den anderen Krefelder Gemeinden vielfältige Gespräche, Arbeitsgruppen und Beratungen statt, wie wir als „Evangelisch in Krefeld“ weitergehen können. Bisherige Krefeld übergreifende Überlegungen habe keine Mehrheiten gefunden.

Innerhalb der Stadt fusionieren einige Gemeinden nun miteinander. Vielleicht ist Ihnen auch schon der Begriff „HUNO“ untergekommen. Es ist das Akronym für die Gemeinden Hüls, Uerdingen, Nord (mit den Bezirken Pius-Lukas und Thomaskirche) und Ost (Bockum). Wir bemühen uns um eine stärkere Zusammenarbeit. Einen Auftakt bildeten die Openair-Gottesdienste im letzten Sommer. Generell wird sich die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in der Region Krefeld intensivieren, um Kirche attraktiv, vielseitig, zeitgemäß und dabei immer regional vernetzt, aber lokal verankert zu denken.

Aktuell arbeitet das Presbyterium auch verstärkt am eigenen „Wir“:

- Welche Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung gibt es bei uns?
- Was macht uns als Gemeinde aus?
- Was ist uns wirklich wichtig, was können wir getrost loslassen und was soll wirklich bleiben?

- Wie können wir die Ökumene mit unserer katholischen Schwesterngemeinde St. Cyriakus stärken? Welche Möglichkeiten der gemeinsamen Arbeit kann mit unseren Hülser Geschwistern ausgebaut werden?

Die Zusammenarbeit der Krefelder Gemeinden, aber auch in der Ökumene macht Mut: Wir denken nicht mehr als Einzelgemeinden, sondern unterstützen uns gegenseitig. Die aktuelle Situation fordert uns und alle kirchlichen Ebenen heraus. Aber sie bietet auch Chancen. Denn wir haben jetzt die Möglichkeit, Kirche neu zu denken, Neues auszuprobieren und neue Wege zu gehen. Wir laden Sie ein, diesen Weg mit uns zu gehen. Wir bitten Sie, sich einzubringen. Wir hoffen darauf, dass Sie Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen. Dabei sind wir nicht alleine. Gottes Segen begleitet uns.

Wir werden Sie über diesen Veränderungsprozess auf dem Laufenden halten. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie Mitglieder des Presbyteriums an.

*Siegfried Schulz-Piasecki*



## Fortschritt! Fortschritt?

In unserer modernen Welt ist FORTSCHRITT ein beliebtes Thema: die Künstliche Intelligenz, die erneuerbaren Energien, die neue Mobilität werden gefeiert – doch dabei wird vergessen, dass dieser sogenannte Fortschritt unsere Gesellschaft, unsere Umwelt belasten kann?

Am Beispiel der SUVs, der Sport Utility Vehicles oder Sportnutzfahrzeuge möchte ich die Zweischneidigkeit von Fortschritt, wie ich sie sehe, beleuchten:

In den Augen der Allgemeinheit bedeutet ein großes Auto, also auch ein SUV, Statussymbol. Wer ein solches Fahrzeug besitzt, ist „angekommen“, er kann sich es leisten, so ein „dickes“ Auto zu fahren. Und er kann auch mit dem technologischem Fortschritt argumentieren: die Sicherheitssysteme, die Motorleistung, die geräumigen Innenräume, der Komfort, die größere Bodenfreiheit, die robuste Erscheinung (!?), die bei eventuellen Unfällen einen zusätzlichen Aufprallschutz bietet usw.

Aber was bedeutet es, wenn der Fortschritt dieser SUVs nur dem eigenen Status und dem eigenen Komfort dient - dabei aber auf Kosten anderer geht?

Nein, ich will jetzt nicht alle SUVs oder die anderen Geländewagen verteuern: für Handwerker sind sie unerlässliche Transportmittel, die für ihre Werk-

zeuge etc. entsprechenden Frachtraum bieten. Ich meine nur diese Fahrzeuge, die dem Statussymbolcharakter dienen.

Sicher, jedes Auto belastet die Umwelt – aber ein SUV ist nicht nur ein großes Auto, es ist strenggenommen ein Raubzug an Ressourcen. Allein die Produktion erfordert enorme Mengen an Rohstoffen. Durch die größere Fläche ist der Luftwiderstand (der sogenannte cw-Wert) im Vergleich zu den „normalen“ Autos erhöht und führt zu einem höheren Kraftstoffverbrauch. Geländelimosinen trugen von 2010 bis 2018 mehr zum Anstieg des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes als die Schwerindustrie oder Lastkraftwagen oder sogar die Luftfahrt. Das höhere Gewicht belastet unsere Straßen und die breiten Reifen haben einen erhöhten Abrieb und belasten unsere Umwelt mit zusätzlichem Feinstaub und Mikroplastik. Hinzu kommt das Parkplatzproblem: man sieht es in den Parkhäusern, wo die SUVs fast das Eineinhalbfache der Fläche normaler Autos beanspruchen. Wir merken es tagtäglich, wenn die SUVs nachlässig eingeparkt sind und teilweise die danebenführenden Fahrradstreifen blockieren, sodass die Radfahrer gezwungen sind, auf die Fahrbahn auszuweichen. (In Paris wurden schon höhere Parkgebühren für SUVs eingeführt – ebenso in Koblenz wurde 2024 das Anwohnerparken für SUVs je nach gebrauchter Fläche verteuert, ähnlich



ging die Stadt Basel mit der ersten gestaffelten Parkgebühr vor, welche über die Fahrzeuglänge bestimmt wird.)

Die Frage, ob SUVs und große Autos ein Fortschritt sind, lässt sich nicht einfach mit einem „JA“ oder „NEIN“ beantworten. Welchen Fortschritt streben wir wirklich an: nur einen technischen oder auch einen ethischen?

Geht es lediglich um unseren eigenen Vorteil, oder denken wir auch an die Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen und unsere Erde? Der wahre Fortschritt liegt in der Verantwortung für uns selbst, für unsere Nächsten und für unseren Planeten, den Gott uns anvertraut hat.

*Norbert Plümer*

## Fortschritt als Thema der evangelischen Ethik

Die letzten Jahrhunderte und besonders die Zeit seit dem 19. Jahrhundert standen unter dem Vorzeichen des wissenschaftlichen Fortschritts und der technischen Weiterentwicklung. Wohl kein menschlicher oder natürlicher Lebensbereich ist davon unberührt geblieben. Maschinen haben eine Massenproduktion mit immer höherer Quantität und Qualität ermöglicht. Die Medizin führt mittlerweile Behandlungen durch, von denen Generationen vor uns nur träumen konnten. In den letzten Jahren hat vor allem die Digitalisierung unser Leben rasant verändert. Vieles davon hat unser Leben verbessert, ist Fortschritt im guten Sinne gewesen. Doch manchmal können wir die Folgen von gegenwärtigen Entwicklungen und ihren Fortschrittsversprechen nur schwer abschätzen. Gerade im Bereich der Künstlichen Intelligenz spüre ich zum Beispiel eine gesellschaftspolitische Unsicherheit, ob

dieser technologische Fortschritt förderlich oder vielleicht sogar eher besorgniserregend ist.

Als Christenmenschen interpretieren und beurteilen wir gegenwärtige Entwicklungen stets aus der Perspektive unseres Glaubens. Das ist keine leichte Aufgabe. Denn in unseren biblischen Schriften und in unserer theologischen Tradition finden wir kaum Konkretes zu Fragen der Künstlichen Intelligenz, Digitalisierung oder Spezialgebieten der Medizin und Biotechnologie. Unsere biblischen Schriften sind einfach in einer ganz anderen Zeit entstanden. Aber trotzdem beeinflussen diese gegenwärtigen Entwicklungen und ihre Fortschrittsversprechen spürbar unser Leben.

Innerhalb der Evangelischen Theologie beschäftigt sich deshalb die Theologische Ethik mit diesen Themen – und der Frage, wie wir sie im Horizont unseres (evangelisch-) christlichen



Glaubens reflektieren und bewerten können. Aktuelle Themen der Theologischen Ethik sind zum Beispiel die Medizin- und Bioethik (und darunter zum Beispiel Fragen der Stammzellenforschung, des Klonens oder Themen des Lebensanfangs und -endes), Klima- und Umweltethik oder die Ethik der Digitalisierung beziehungsweise Maschinenethik.

Dabei orientiert sich die Theologische Ethik an den biblischen Schriften und zentralen Grundsätzen evangelischer Theologie, und reflektiert zum Teil jahrtausendealte Glaubenssätze im Hinblick auf die aktuellsten wissenschaftlichen Entwicklungen. Neben ihrer klassischen theologischen Arbeit arbeitet sie empirisch und erstellt methodologisch anspruchsvolle, qualitative Studien. Und sie steht immer im Austausch mit anderen Fachbereichen und lässt sich von ihren Forschungser-

gebnissen inspirieren und herausfordern. Darauf basierend erarbeitet sie theologische Perspektiven, Deutungsmuster und Handlungsoptionen für aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen.

Und diese verschwinden übrigens nicht in den großen Universitätsbibliotheken. Sie üben bedeutenden gesellschaftspolitischen Einfluss aus. Denn sie sind die Grundlage der großen kirchlichen Denkschriften zu aktuellen Entwicklungen oder fließen in politische Urteilsfindungen ein, wie zum Beispiel durch den Deutschen Ethikrat oder verschiedene Ethikkommissionen des Deutschen Bundestages, denen auch evangelische Theologen angehören.

Fortschritt ist eben auch ein Thema der Evangelischen Theologie!

*Natalie Jahn*





## Herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag

Am 4. Oktober feierte Wilhelmine Erdelen ihren 90. Geburtstag.

Frau Erdelen hat viele Jahre in unserem Gemeindebüro gearbeitet, als Tenor im Kirchenchor gesungen und auch unseren Gemeindebrief geschrieben und betreut.

Im Kreise ihrer Familie und Nachbarschaft und auch mit Besuch und Ständchen vom Kirchenchor konnte sie ihren runden Geburtstag feiern.

Wir gratulieren herzlich (nachträglich) und wünschen Gesundheit, Glück und Licht!

## KRAFTWERK

Das Schneeglöckchen erzeugt Wärme in sich selbst, um wachsen zu können.

So schiebt es seine Triebe durch den Schnee.

Seine Blüte überlebt selbst in eisigen Nächten.

Ein Kraftwerk in mir, um kühle Zeiten zu überstehen.

Wie schön das wäre.



TINA WILLMS

Foto: Hillenicht



## Aus dem Gemeindeleben - Rückblick

### Quartalsgeburtstagsfeier

Am 20. November trafen sich viele bekannte und neue „Geburtstagskinder“ bei der 4. Quartalsgeburtstagsfeier des letzten Jahres. Im Mittelpunkt des bunten Programms stand die Herbst- und Erntezeit. Neben verschiedenen Impulsen, Gedichten, Geschichten und Liedern gab es natürlich viel Gelegenheit, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und alte Bekanntschaften aufzufrischen.

Die nächsten beiden Geburtstagsfeiern finden am 19. Februar und 28. Mai von 15:00 bis 17:00 Uhr im Gemeindesaal statt. Postalisch eingeladen werden alle Gemeindeglieder, die zwischen dem 21. November und dem 19. Februar bzw. dem 20. Februar und 28. Mai 75 Jahre und älter geworden sind. Eingeladen sind auch all diejenigen mit ihren Partnerinnen und Partnern, die aus irgendeinem Grund keine Einladung erhalten haben oder die an ihrem eigentlichen Termin nicht teilnehmen konnten. Es erwartet Sie ein zweistündiges Programm zu einem Thema, das zum Nachdenken anregt, in den Austausch führt und selbstverständlich auch schmunzeln lässt. Dazu gibt es viel Zeit, miteinander Kaffee zu trinken und ins Gespräch zu kommen. Bitte beachten Sie dazu auch die Vorankündigungen in den üblichen Medien.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf viele bekannte und neue „Geburtstagskinder“!

### „Was sind Ihre Lieblingsweihnachtslieder?“

Mit dieser Frage begann die diesjährige Seniorenadventsfeier am 11. Dezember. Dabei haben wir viel gesungen, ein Weihnachts- und Liederquiz gespielt, haben Geschichten und Gedichte erzählt und sind der nicht ganz so bekannten Geschichte des altbekannten Adventlieds „Macht hoch die Tür“ auf die Spur gegangen. Es war ein rundum gelungener Nachmittag. Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam, das diesen Nachmittag mit viel Liebe gestaltet hat!





### Adventsfeier der Frauenhilfe

Am 04. Dezember fand die jährliche Adventsfeier der Frauenhilfe statt. Da diese Adventsfeier zufällig auf den Barbaratag fiel, haben wir der Biografie der Heiligen Barbara nachgespürt und über die daraus entstandene Tradition des Barbarazweiges nachgedacht. Es war ein gemütlicher und anregender Nachmittag, den wir mit guten Gesprächen, köstlichem Kuchen und vielen adventlichen Liedern und Geschichten verbracht haben.

Wir laden auch Sie ganz herzlich zur Frauenhilfe ein! Im nächsten Quartal treffen wir uns am Donnerstag, den 05.02., 12.03., 09.04. und 07.05., von 15:15-17:00 Uhr im Gemeindesaal. Wir freuen uns auf Sie!

### Woher kommt eigentlich das Brot, das wir jeden Tag essen?

Dieser Frage haben die Kinder beim Krabbelgottesdienst am 25. Oktober nachgespürt – und dabei auch ganz verschiedene Brotsorten probiert. Unser Brot und alles, was wir haben, kommt von Gott. Danke, Gott! Im Anschluss an unseren Gottesdienst haben wir alle zusammen Brot gebacken und mit Körnern verziert. Es war ein rundum schöner Nachmittag!

Am 24. Dezember haben wir einen Krabbelgottesdienst zu Heilig Abend gefeiert. Im Mittelpunkt dieses Gottes-

dienstes stand das Krippenspiel „Mission Hoffnung – Weihnachten steht Kopf“. Angelehnt an den Film „Alles steht Kopf“ haben sich einige sehr meinungsstarke Gefühle aufgemacht, um die Hoffnung auf Erden zu retten – und haben dabei das Kind in der Krippe gefunden. Im Anschluss konnten sich die Kinder auch ein kleines Geschenk aus der Krippe nehmen. Herzlichen Dank an das Krabbelgottesdienstteam für die liebevolle Gestaltung dieses Gottesdienstes!



### *Veränderungen im Krabbelgottesdienst:*

Künftig werden wir den Krabbelgottesdienst sonntagmorgens feiern. Die nächsten Termine sind der 08. März, 03. Mai, 05. Juli und 04. Oktober, jeweils um 09:30 Uhr in der Kreuzkirche. Im Anschluss sind alle zu einem geselligen Beisammensein mit Snacks und Kreativangebot eingeladen. Eingeladen sind Kinder von 0 Jahren bis zum Schulanfang gemeinsam mit ihren Familien. Für aktuelle Informationen rund um den Krabbelgottesdienst und weitere altersgerechte Angebote bieten wir eine WhatsApp-Gruppe (nur mit Leseberechtigung) an. Wenn Sie daran Interesse haben, dieser Gruppe beizutreten oder das Krabbelgottesdienstteam zu verstärken, wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Natalie Jahn.



## Menschen (in) unserer Gemeinde

### Nachruf - Fritz Zacharias

Am 27. Oktober 2025 ist Gottfried „Fritz“ Zacharias verstorben. Mit ihm verliert die Kreuzkirche einen Menschen, der das Leben in unserer Gemeinde über viele Jahre hinweg zuverlässig und mit großer Herzlichkeit mitgetragen hat.

Fritz Zacharias war eng mit unserer Gemeinde verbunden, nicht nur als Ehemann unserer langjährigen Küsterin, sondern vor allem durch sein eigenes, selbstverständliches Engagement.

Er stand nicht gern im Mittelpunkt und suchte keine großen Worte. Was er tat, tat er aus Überzeugung und mit einem feinen Gespür dafür, was gebraucht wurde.

Viele kennen ihn vom Kircheneingang, wo er gemeinsam mit seiner Frau Marianne die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher freundlich empfing und damit schon vor Beginn des Gottesdienstes eine offene, zugewandte Atmosphäre schuf.

Besonders am Herzen lagen ihm Kinder und Jugendliche. Wo gebaut, repariert oder vorbereitet werden musste, war auf seine handwerklichen Fähigkeiten Verlass. Ob bei Gemeindefesten oder im ganz alltäglichen Hintergrund: Fritz war da. Er half beim Aufstellen des Weihnachtsbaumes ebenso selbstverständlich wie beim Umräumen der Kirche.



Wir erinnern uns an Fritz als einen Menschen, dessen Einsatz oft leise blieb und doch Spuren im Gemeindeleben hinterlassen hat.

Dankbar blicken wir auf die gemeinsame Zeit zurück und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

*Das Presbyterium*

# „Kommt! Bringt eure Last.“

## Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „**Kommt! Bringt eure Last.**“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender



Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den **6. März 2026** werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ\*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

**Kommt! Bringt eure Last.**

2449 ZmLZ

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen –  
Deutsches Komitee e. V



## Aus dem Gemeindeleben - Ausblick



### 5. Tauffest in Krefeld

Ihre Evangelische Kirche lädt Sie ein, Ihr Kind taufen zu lassen: In einem großen, zentralen Gottesdienst, gemeinsam mit anderen!

Taufe heißt: du gehörst dazu – zu Gott, zur weltweiten Gemeinschaft, zur evangelischen Kirche. Die Taufe verbindet Menschen zu einer weltweiten Gemeinschaft untereinander und mit Gott. In der Taufe feiern wir die Liebe Gottes und den Segen Gottes.

Bislang ist Ihr Kind noch nicht getauft? Vielleicht haben Sie noch nicht den richtigen Zeitpunkt gefunden. Es gab noch keinen Kontakt zur Kirche. Oder ein Familienfest war einfach nicht dran.

Deshalb lädt Ihre Evangelische Kirche in Krefeld Sie mit Ihrem Kind zu einem außergewöhnlichen Tauf-Ereignis ein; schon viermal seit 2015 hatte dieses Fest großen Zuspruch, jetzt findet wieder ein Tauffest für Krefeld statt.

#### **DER TERMIN:**

Am Sonntag, den 14. Juni 2026, in der Friedenskirche in Krefeld-Mitte, Luisenplatz 1.

#### **DER RAHMEN:**

14:00 Uhr: lebendiger Tauf-Gottesdienst,

ab 15:00 Uhr: Tauf-Feier für alle, mit Essen und Trinken, Musik und Spielen für die Kinder.

#### **DER TAUFGOTTESDIENST:**

o Wir beginnen gemeinsam mit allen angemeldeten Tauffamilien mit Täuflingen zwischen 0 und 11 Jahren

o Wir taufen in kleinen Altersgruppen an verschiedenen Stellen in der Friedenskirche

o Mit Krefelder Pfarrerinnen und Pfarrern der Kirchengemeinden sowie der Klinikseelsorge

o gute und abwechslungsreiche Musik  
o Anschließend: Tauf-Feier für alle.



## Aus dem Gemeindeleben- Ausblick



Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Dann können wir gemeinsam folgen-  
dermaßen vorgehen:

### Entweder: **TAUFGESPRÄCH**

- Sie nehmen bis zum 27. März 2026 den ersten Kontakt mit Ihrem Pfarrer / Ihrer Pfarrerin auf. Hier können Sie schon erste Fragen stellen.
- Sie vereinbaren mit ihm/ihr einen Termin für ein Taufgespräch – bei Ihnen zu Hause oder in der Kirche.
- Sie sprechen gemeinsam über Taufpaten, Taufspruch, Taufkerze, und über den Ablauf und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

### Oder: **ANMELDETAG**

- Sie kommen, möglichst mit Ihrem Kind, zum Anmeldetag am Samstag, den 25. April 2026, von 15:00 bis 17:00 Uhr in die Friedenskirche, Luisenplatz
- Sie sprechen dort mit einem Pfarrer / einer Pfarrerin über Taufpaten, Taufspruch, Taufkerze, über den genauen Ablauf und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sie stellen Ihre Fragen zur Taufe.

Sie überlegen und entscheiden, wen Sie zur Taufe Ihres Kindes einladen wollen.

Ist das Tauffest für Sie eine schöne Gelegenheit, Ihr Kind taufen zu lassen? Kosten entstehen für Sie keine.

Selbstverständlich kann Ihr Kind auch an einem anderen Termin in Ihrer Kirche getauft werden. Auch dann ist der Anruf beim Pfarrer/ bei der Pfarrerin der erste Schritt. Und selbstverständlich können auch jugendliche und erwachsene Menschen beim Tauffest getauft werden.

Wir hoffen, dass wir bald von Ihnen hören!

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre Krefelder Kirchengemeinden

Als Ansprechperson steht Ihnen Ihr/e Gemeindepfarrer/-pfarrerin zur Verfügung oder der zentrale Koordinator des Tauffestes:

Pfarrer Harms

Tel. 02151-3624 947

Email: marc-albrecht.harms@ekir.de



Foto: Jodie Griggs / Getty Images

# Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,  
Landesbischof in Hannover und Botschafter  
der Aktion „7 Wochen Ohne“



## Neues zum Kirchentag 2027 in Düsseldorf

In großen Schritten geht es auf den Kirchentag vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf zu. Erste Weichen für thematische Programmschwerpunkte wurden inzwischen gestellt und viele Entscheidungen wurden bereits getroffen.

„Du bist kostbar“ – so lautet die Losung für den nächsten Kirchentag. Thorsten Latzel, Präses der gastgebenden Evangelischen Kirche im Rheinland, sagt dazu: „Du bist kostbar‘ ist eine richtig starke und passende Losung für Düsseldorf 2027. So wollen wir als gastgebende Landeskirche allen Gästen und ehrenamtlichen Aktiven begegnen: Egal, wer du bist, woher du stammst, wen du liebst, wie du aussiehst: Schön, dass du kommst. Du bist kostbar für Gott - und für uns!“

Dazu, dass der Kirchentag in unserer Landeskirche eine vielfältige, bunte, rheinische Prägung erhält, tragen auch die drei rheinischen Projekte bei, mit denen die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Schwerpunkte setzt.

Im Zentrum „Junge Menschen“ wird es einen Bereich „jung und international“ mit Bühne, Workshopzelten, Veranstaltungsflächen und Verpflegungsständen geben, der für und mit internationalen jungen Gästen gestaltet wird. Gemeinden und Kirchenkreise sind jetzt schon aufgerufen, ihre internationalen jungen Partnergruppen einzuladen zu dieser wunderbaren Gelegenheit der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Feierns.

Düsseldorf ist eine Stadt der Gegen-

sätze. Dies zeigt sich insbesondere an der Schere zwischen Armut und Reichtum und dort vor allem am Beispiel „Wohnen“. Um dieses zentral städtische Thema sichtbar zu machen und zu reflektieren, plant der Kirchenkreis Düsseldorf in Kooperation mit dem landeskirchlichen Team einen Thementag „Wohnen“.

Dem Vorurteil, dass Protestant\*innen zum Lachen in den Keller gehen, will die rheinische Kirche mit „Rheinischem Konfetti“ in Form von Programmpunkten, die sich während der Veranstaltungstage im ganzen Programm wiederfinden, aufräumen. Mitwirken ist erwünscht, zum Beispiel mit einer Idee für einen Kabarettgottesdienst, Bibelslam, Clownerie oder andere humoristische Auftritte.

### *Mitmachen beim Kirchentag*

Ein besonderes Gottesdienstprojekt, eine tolle Aktion für Jugendliche, eine Theatergruppe oder ein Stand mit regionalen Köstlichkeiten oder einer Mitmachaktion beim Abend der Begegnung – Mitwirken beim Kirchentag ist erwünscht!

Bewerbungen sind von Mai bis September über [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) möglich. Weitere Infos gibt es auch auf [www.kirchentag2027.ekir.de](http://www.kirchentag2027.ekir.de) oder im Newsletter, den man auf der Internetseite abonnieren kann.

Übrigens: Unter dem Link [url.ekir.de/5o3](http://url.ekir.de/5o3) ist der offizielle Trailer für den Kirchentag 2027 abrufbar.



## Kirchenmusik - Rückblick & Ausblick



### Krippenspiel

Auch 2025 hat es wieder ein erfolgreiches Krippenspielmusical für den Gottesdienst um 15.15 Uhr an Heiligabend gegeben.

Nach vier Proben, Engelsflügelbasteln (s. Foto rechts) und der Generalprobe (s. Foto oben) waren alle Lieder und Texte sicher und wurden von den jungen Darstellern hervorragend präsentiert. Selbst ein vierstimmiger Kanon von unterschiedlichen Positionen im Kirchraum wurde gemeistert!

Vielen Dank an alle Kinder, das tolle Team und vor allem an die Regisseurin Sabine Müller-Hasenclever. Am Ende gab es ein wunderbares Nachtigallenkonzert zu „O du fröhliche“.





## Kirchenmusik - Rückblick & Ausblick



### Musikalische Abendgebete 2026

Auch im neuen Jahr wird es wieder fünfmal samstags das Musikalische Abendgebet geben.

Im Januar gab es einen Termin mit weihnachtlicher Musik für Orgel und Flöte.

Am **07.03.2026 um 18.00 Uhr** spielen Diemut Hammelrath und Annette Bock Musik für zwei Blockflöten solo und mit Orgel.

Am **02.05.2026** spielt **um 18.00 Uhr** das Querflötenquartett „flauti variati“

Am **05.09.2026** gibt es Gospelmusik von Félicité Reinhardt und Barbara Schiebold.

Am **07.11.2026** wird es am Nachmittag eine Probe für SängerInnen und InstrumentalistInnen geben, die in einem gemeinsamen Taizégebet um 18.00 Uhr mündet. Es wird vorher um Anmeldung gebeten, sodass Noten zur Vorbereitung verschickt werden können.

### Singtreff - Neues Format

Der Singtreff wird ab diesem neuen Jahr 2026 in einer anderen, neuen Form stattfinden: Es wird offene, themenbezogene Treffen geben.

Der erste Termin ist am Samstag, dem **21.2. um 17.00 Uhr**.

An diesem Tag werden wir Lieder aus der Probeausgabe des neuen evangelischen Gesangbuchs singen. Wir gehören zu den Erprobungsgemeinden, die diese Vorauswahl testen darf.

Herzliche Einladung!!!

Die weiteren Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, den Hülser Mitteilungen oder unseren Social Media Accounts.





## Treffpunkte und regelmäßige Termine

### „Ist geplant“ – „Soll stattfinden“ Hinweis zu den in diesem Gemeindebrief angekündigten Veranstaltungen

Ein Gemeindebrief, der vier Monate umfasst, deckt mit seinen Vorankündigungen einen großen Zeitraum ab. Nicht alles, was stattfinden soll, wird auch sicher stattfinden. Vieles ist noch im Stadium der Planungen oder sogar erst eine Idee. Immer wieder sind bei den Vorankündigungen von Veranstaltungen deshalb Formulierungen wie „Ist geplant“ – „Soll stattfinden“ zu finden. Noch unklare oder veränderte Uhrzeiten oder anderes wird in den Vorankündigungen über die Hülser Mitteilungen, den Schaukasten und die sozialen Medien früh genug vor der Veranstaltung richtig zu finden sein.



### Kreuzkirche, Bonhoefferstraße 31

#### Gottesdienste

**1. Samstag im Monat:** Abendgottesdienst als musikalische Abendandacht, Taizégottesdienst oder Gottesdienst in besonderer Gestalt

**1. Sonntag im Monat:** kein Gottesdienst

**An allen anderen Sonntagen im Monat:** Gottesdienst um 10.00 Uhr

**Am letzten Sonntag im Monat:** Abendmahlsgottesdienst

**In Monaten mit 5 Sonntagen:** Am 4. Sonntag des Monats Gottesdienst von und mit Jugendlichen für alle um 10.00 Uhr, am 5. Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl

**Krabbelgottesdienst** – Gottesdienst für die Kleinsten mit Eltern:  
Sonntagmorgen (s. Kalender) um 09.30 Uhr

**Kindergottesdienst** – Kinder ab dem Grundschulalter:  
Samstagmorgen (s. Kalender) von 10.00 – 13.00 Uhr

**Jugendgottesdienst:** Sonntagmorgen (s. Kalender) um 10.00 Uhr

#### Gottesdienste in den Seniorenheimen:

Fischers-Meyser-Stift: 2. Mittwoch im Monat 16.00 Uhr

Bonhoefferhaus: 2. Donnerstag im Monat, 16.00 Uhr

Seniorenresidenz Porthof: 3. Donnerstag im Monat 15.00 Uhr

Lazarushaus: letzter Donnerstag im Monat, 15.30 Uhr



# Treffpunkte und regelmäßige Termine

## Vorbereitungskreise und Teams

Krabbelgottesdienst: nach Absprache, Informationen bei Pfarrerin Natalie Jahn

KiGo-Team: nach Absprache, Informationen bei Diakonien Ariane Drieskes

JuGo: nach Absprache, Informationen bei Diakonin Ariane Drieskes

Vorbereitungsteams KiBiWo und Freizeiten: nach Bekanntgabe

Presbyterium: in der Regel am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

Ausschüsse: Nach Terminabsprache

## Kinder und Jugendliche

**Konfi-Unterricht:** dienstags und mittwochs von 17.00 - 19.00 Uhr

## Kirchenmusik

**Kirchenchor:** montags von 20.00 - 21.30 Uhr

**AufTakt:** freitags von 20.00 - 21.30 Uhr

**Catchy Tunes:** Projektchor - Proben nach Absprache

**Kindermusik:** montags von 15.15 - 15.45 Uhr

**Singtreff im neuen Format:** s. Kalender

## Gruppen, Kreise und Treffen

**Frauenhilfe:** am 1. Donnerstag im Monat von 15.15 - 17.00 Uhr

**Quartalsgeburtstagsfeiern:** quartalsweise donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr  
Einladungen erfolgen im Vorfeld





## Treffpunkte und regelmäßige Termine



### Ökumenische Begegnungsstätte, Leuther Straße 19

Montag	09.00 - 10.30 Uhr	Krabbelgruppe ab 1 Jahr (Fr. Klassen)
	10.45 - 12.15 Uhr	Babytreff bis 12 Monate (Fr. Ahrens)
	15.00 - 18.00 Uhr	Sprachcafé für Geflüchtete (Fr. Lotze)
	18.30 - 19.30 Uhr	Tai-Chi (Hr. Menne)
	19.30 - 21.00 Uhr	Yoga (Fr. Nentwig)
Dienstag	10.45 - 11.45 Uhr	Sport für aktive Bürger ab 50 Jahren (Fr. Greven)
	18.00 - 19.00 Uhr	Body-Fit (Fr. Greven)
	20.00 - 22.00 Uhr	Offener Brettspieltreff (Hr. Latsch/Hr. Münzberg)
Mittwoch	19.30 - 22.00 Uhr	Offener Mittwochstreff (Hr. Jorch)
	19.30 - 22.00 Uhr	Offener Töpfertreff (Hr. Jorch)
Donnerstag	ab 09.30 Uhr	Offener Frühstückstreff
	17.00 - 18.00 Uhr	Body-Fit (Fr. Greven)
	18.00 - 19.00 Uhr	Pilateskurs (Fr. Greven)

**Die Termine gelten außerhalb der Schulferien, in den Ferien finden die angegebenen Kurse nur nach Vereinbarung statt.**

**Bitte nehmen Sie bei Interesse kurz Kontakt mit dem Gemeindebüro auf und beachten Sie auch die Termine und Ankündigungen in den Hülser Mitteilungen und auf den Homepages.**



## Kasualien

### Es wurden bestattet:

05.09.	Doris Buchholz geb. Feßler	80 Jahre
19.09.	Gisela Köth geb. Grothe	86 Jahre
22.09.	Herbert Jacobs	92 Jahre
23.09.	Ingelore Voges geb. Voss	91 Jahre
16.10.	Hanna Boehlke geb. Beer	91 Jahre
24.10.	Brigitte Kunze geb. Langhorst	78 Jahre
04.11.	Gottfried Zacharias	77 Jahre
07.11.	Hannelore Mandelatz geb. Herbertz	82 Jahre
29.11.	Peter Száva	77 Jahre
18.12.	Dieter Berkenkötter	77 Jahre
18.12.	Wolfgang Kuckuk	80 Jahre



## GEBET IN DER TRAUER

Jesus,  
du hast nicht weggesehen,  
als der Schmerz kam.  
Du hast Tränen zugelassen,  
und sie geheiligt.

Halte uns,  
wenn wir nicht stark sein können.  
Bleib bei uns,  
wenn Worte fehlen.

Und wenn die Zeit reif ist,  
lass aus unseren Tränen  
wieder Hoffnung wachsen.  
Amen.



# Kalender - Februar 2026

## Februar

So. 01.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit ökumenischem Kanzeltausch  
Do. 05.02. 15:15 Uhr Frauenhilfe  
Sa. 07.02. 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst zu Karneval

---

---

So. 08.02. *kein Gottesdienst*  
Mi. 11.02. 16:00 Uhr Gottesdienst Fischers-Meyser-Stift  
19:30 Uhr Presbyteriumssitzung  
Sa. 14.02. 10:00 Uhr Kindergottesdienst

---

---

So. 15.02. 10:00 Uhr Gottesdienst  
Do. 19.02. 15:00 Uhr Quartalsgeburtstag im Gemeindesaal  
Sa. 21.02., 17:00 Uhr Malaktion Konfi-Jungen  
Offenes Singen - Neues Gesangbuch

---

---

So. 22.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und  
anschl. Kirchenkaffee  
Sa. 28.02. Malaktion Konfi-Mädchen



## Kalender - März 2026

### März

So. 01.03.	10:00 Uhr	Jugend-Gottesdienst:
Mo. 02.03.	17:00 Uhr	Konfitreff
Do. 05.03.	16:00 Uhr	Gottesdienst Bonhoeffer-Haus
Fr. 06.03.	17:00 Uhr	Weltgebetstag in der ÖBS
Sa. 07.03.	18:00 Uhr	Musikalisches Abendgebet mit Flötenmusik

---

---

So. 08.03.	09:30 Uhr	Krabbelgottesdienst
Mi. 11.03.	16:00 Uhr	Gottesdienst Fischers-Meyser-Stift mit Abendmahl
	19:30 Uhr	Presbyteriumssitzung
Fr. 13.03.	15:15 Uhr	Frauenhilfe
Sa. 14.03.	10:00 Uhr	Kindergottesdienst
	14:00 Uhr	Jahreskonzert Flötenkreis

---

---

So. 15.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst
------------	-----------	--------------

---

---

So. 22.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Mi. 25.03.		Gottesdienst Porthof (Quartals-Gottesdienst)
	19:30 Uhr	Elternabend zur Konfirmation
Do. 26.03.	15:30 Uhr	Gottesdienst Lazarus-Haus mit Abendmahl
Fr. 27.03. - 02.04.		Kinderfreizeit

---

---

So. 29.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
------------	-----------	----------------------------



## Kalender - April 2026

### April

Do. 02.04. 19:00 Uhr Gottesdienst zu Gründonnerstag mit Abendmahl  
Fr. 03.04. 10:00 Uhr Gottesdienst zu Karfreitag mit Abendmahl

---

---

So. 05.04. 05:45 Uhr Frühgottesdienst zu Ostersonntag mit Frühstück  
Mo. 06.04. 10:00 Uhr Familien-Gottesdienst zum Ostermontag mit  
Tauerinnerung und Ostereiersuche  
Mi. 08.04. 15:30 Uhr Ökum. Gottesdienst im Fischers-Meyser-Stift  
Do. 09.04. 15:15 Uhr Frauenhilfe

---

---

So. 12.04. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee  
Mi. 15.04. 19:30 Uhr Presbyteriumssitzung  
Sa. 18.04. Jugendaktion

---

---

So. 19.04. 10:00 Uhr Gottesdienst  
Sa. 25.04. 10:00 Uhr Kindergottesdienst  
18:00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl  
(Jungen-Gruppe)

---

---

So. 26.04. 10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Jungen-Gruppe)



## Kalender - Mai 2026

### Mai

Sa. 02.05. 18:00 Uhr Musikalisches Abendgebet

---

---

So. 03.05. 09:30 Uhr Krabbelgottesdienst

Do. 07.05. 15:15 Uhr Frauenhilfe

Sa. 09.05. 18:00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl  
(Mädchen-Gruppe)

---

---

So. 10.05. 10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Mädchen-Gruppe)

Mi. 13.05. 16:00 Uhr Gottesdienst im Fischers-Meyser-Stift

19:30 Uhr Presbyteriumssitzung

Do. 14.05. 10:00 Uhr Jugendgottesdienst zu Himmelfahrt

---

---

So. 17.05. 10:00 Uhr Gottesdienst

Mi. 21.05. 16:00 Uhr Gottesdienst im Bonhoeffer-Haus

---

---

So. 24.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zu Pfingsten mit Kirchenkaffee  
*(Eventuell findet dieser Gottesdienst open air statt. Bitte beachten Sie dazu die Vorankündigungen auf unserer Homepage und in den Hülser Mitteilungen)*

Do. 28.05. 15:00 Uhr Quartalsgeburtstagsfeier

15:30 Uhr Gottesdienst im Lazarushaus

---

---

So. 31.05. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

17:00 Uhr Frühjahrskonzert des Mandolinorchesters



# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

## Im Februar:

01.02. Hans-Dietmar Wippich	81 J.	17.02. Elke Röber	72 J.
01.02. Elisabeth Breuer	70 J.	18.02. Hannelore Ewert	90 J.
03.02. Christel Ortens	87 J.	18.02. Renate Scheller	85 J.
03.02. Johann Bröckel	82 J.	18.02. Hans Dönig	76 J.
05.02. Irene Hendricks	83 J.	19.02. Brunhilde Huppertz	82 J.
05.02. Dr. Helmut Selke	75 J.	19.02. Helga Pegels	82 J.
05.02. Erwin Gerlach	71 J.	19.02. Rudolf Haasmann	74 J.
07.02. Volker Strommenger	76 J.	20.02. Ulrich Klus	74 J.
08.02. Udo Genscher	90 J.	21.02. Gertrud Pankow	88 J.
10.02. Ingeburg Stukenbrok	89 J.	21.02. Arthur Hansen	75 J.
10.02. Annemarie Száva	81 J.	21.02. Horst Neumann	75 J.
11.02. Karin Giesberts	89 J.	21.02. Klaus Dupont	74 J.
11.02. Margit Rykers	76 J.	22.02. Gertrud Schmidtke	90 J.
11.02. Anna Funk	71 J.	23.02. Renate Frisch	75 J.
14.02. Heidi Eßer	72 J.	23.02. Uwe Münten	71 J.
15.02. Bernd Reisgies	88 J.	24.02. Nadezda Bröckel	79 J.
16.02. Hans-Martin Große-Oetringhaus	78 J.	24.02. Elfriede Grüttner	73 J.
17.02. Reinhard Moser	87 J.	25.02. Rita Klinkenberg	70 J.
17.02. Roselies Kerkmann	83 J.	26.02. Rosmarie Schagen	84 J.
17.02. Margit Wrede-Nehring	82 J.	28.02. Renate Ruthmann	70 J.
		28.02. Ekatarina Schulz	70 J.





# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



## Im März:

01.03. Erna Schages	90 J.	13.03. Uwe Hauck	77 J.
01.03. Marianne Zacharias	74 J.	14.03. Eva Beck	80 J.
01.03. Wolfgang Junge	71 J.	14.03. Wolfgang Hogeweg	74 J.
01.03. Eva-Maria Leven	71 J.	14.03. Eva Schroers	74 J.
01.03. Angelika Strerath	70 J.	14.03. Monika Herbek	73 J.
02.03. Helmtrud Dames	87 J.	15.03. Margareta Rosemann	95 J.
02.03. Heike Thielen	84 J.	16.03. Anneliese Rennemann	89 J.
04.03. Ilona Jendral	83 J.	17.03. Rudolf Rieske	93 J.
04.03. Heinz-Wilhelm Quapp	76 J.	17.03. Brigitta Brendt	78 J.
05.03. Norbert Domin	76 J.	19.03. Hans Peter Breuhahn	81 J.
06.03. Helga Braun	83 J.	19.03. Christel Stark	73 J.
06.03. Waldemar Stieben	72 J.	20.03. Annegrete Reiners	74 J.
07.03. Gert König	84 J.	20.03. Kristina Barke	72 J.
07.03. Monika Dankwardt	72 J.	21.03. Jürgen Weber	92 J.
08.03. Margret Skiba	85 J.	23.03. Gert Heinrichs	76 J.
08.03. Sibylle Grochowski	84 J.	24.03. Monika Vootz	85 J.
08.03. Petra Büter	75 J.	24.03. Renate Eggert	83 J.
10.03. Ingrid König	80 J.	27.03. Gerold Bartnick	82 J.
11.03. Sieglinde Kusak	89 J.	27.03. Walter Trockel	71 J.
11.03. Brigitte Lomberg	86 J.	28.03. Ingrid Menk	72 J.
11.03. Jan Wolf	78 J.	29.03. Marianne Janßen	85 J.
11.03. Brigitte Rieck	74 J.	30.03. Renate Bolek	72 J.
11.03. Elisabeth Zachau	73 J.	31.03. Jürgen Fischer	75 J.
12.03. Renate Matthies	84 J.		





# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

## Im April:

01.04. Wolfgang Buchholz	87 J.	14.04. Margot Heuckeroth	86 J.
01.04. Eveline Yew	75 J.	14.04. Evelin Horchmer	79 J.
02.04. Klaus Dieter Ohlig	82 J.	15.04. Marianne Friebe	86 J.
03.04. Ute Drescher	75 J.	15.04. Theodor Krücken	84 J.
04.04. Reimund Meincke	78 J.	15.04. Sybille Kirchner	76 J.
04.04. Ingeborg Domin	75 J.	16.04. Hildegard Lefen	87 J.
05.04. Herta De	86 J.	16.04. Jutta Feit	80 J.
05.04. Herbert Kaiser	84 J.	16.04. Harald Stemmler	75 J.
05.04. Barbara Angenendt	70 J.	17.04. Roselinde Kopka	85 J.
07.04. Brigitte Pricken	89 J.	17.04. Inge Lohmann	71 J.
07.04. Hannelore Alofs	82 J.	18.04. Rainer Huppertz	84 J.
09.04. Sieglinde Frenzel	84 J.	18.04. Monika Bist	73 J.
09.04. Monika Minhorst	79 J.	19.04. Doris Lehmann	73 J.
09.04. Brigitte Zimmermanns-Saß	73 J.	20.04. Ute Herwix	71 J.
09.04. Klaus Heinrich	72 J.	22.04. Horst Wanjelic	89 J.
10.04. Renate Wahlen	89 J.	23.04. Rosemarie Sander	88 J.
10.04. Ronald Krause	74 J.	23.04. Ilona Kleckers	84 J.
10.04. Horst Heinrich	71 J.	25.04. Jürgen Biehl	87 J.
11.04. Dr. Peter Bernhart	86 J.	25.04. Dr. Karl-Heinz Christmann	80 J.
11.04. Anna Nickisch-Hartfiel	73 J.	26.04. Leonid Schulz	73 J.
12.04. Wolfgang Neumann	92 J.	27.04. Gisela Thelen	75 J.
12.04. Irmgard Draude	82 J.	29.04. Joachim Buck	83 J.
12.04. Erika Weberbartold	81 J.	29.04. Dr. Wilfried Janke	71 J.
13.04. Renate Hennig	87 J.	30.04. Ingrid Bär	86 J.
13.04. Rolf Hunold	79 J.	30.04. Klaus Horst	70 J.





# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



## Im Mai:

01.05. Anneliese Genscher	90 J.	17.05. Frigga van Stiphoudt	84 J.
01.05. Werner Jürgen Thiwissen	85 J.	17.05. Iwan Metcher	77 J.
01.05. Gisela Zimmermann	82 J.	17.05. Ute Münstermann	70 J.
03.05. Anita Bose-Wiedenfeld	73 J.	18.05. Marlies Förster	76 J.
05.05. Gisela Weger	90 J.	18.05. Wolfram Weber	74 J.
05.05. Werner Teller	84 J.	19.05. Valerie Haußmann	74 J.
05.05. Hans Skobowsky	81 J.	20.05. Heinz Dieter Stamm	80 J.
05.05. Ingrid Jülich	80 J.	20.05. Jakob Schöpp	72 J.
06.05. Horst Lietzow	91 J.	22.05. Helga Zempel	77 J.
06.05. Beate Häusler	76 J.	22.05. Doris Hewig	74 J.
10.05. Albert Norgall	95 J.	23.05. Renate Urban	83 J.
10.05. Renate Hartgens	73 J.	24.05. Ingeborg Schwitalla	88 J.
12.05. Gudrun Friedrich	90 J.	24.05. Karin Dohmen	73 J.
12.05. Hinderikus Santjer	83 J.	25.05. Monika Beinecke	77 J.
13.05. Karl-Heinz Pils	94 J.	25.05. Harald Paßlack	72 J.
14.05. Erika Heines	76 J.	26.05. Barbara Seebauer	91 J.
15.05. Dr. Elmar Biermann	70 J.	27.05. Uwe Fuhrmann	73 J.
16.05. Gerhard Holl	75 J.	27.05. Monika Buschhaus	71 J.
17.05. Christa Löper	99 J.	27.05. Brigitte Schröder-Meißner	70 J.
17.05. Hildegard Krause	88 J.	29.05. Willy Linnartz	71 J.



# Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hüls



**Ariane Drieskes**  
Mitarbeiter-  
presbyterin  
Tel: 62 43 20  
0157-30783370



**Saskia Frenzen**  
Jugendpresbyterin



**Ina Grupe**  
Stellvertretende  
Finanzkirchmeisterin  
Tel: 56 95 657



**Dr. Friedemann  
Grupp**  
Tel: 73 18 89



**Natalie Jahn**  
Pfarrerin  
Tel. 0163 - 293 2042



**Ingo Junglas**  
Tel: 59 06 09



**Carmen Konz**  
Tel: 360 88 99



**Sabine Müller-  
Hasenclever**  
Stellvertretende  
Vorsitzende  
Tel: 73 56 31



**Dr. Anna Nickisch-  
Hartfiel**  
Stellvertretende  
Baukirchmeisterin  
Tel: 73 37 61



**Brigitte Schäfer**  
Finanz- und  
Baukirchmeisterin  
Tel: 73 20 70



**Siegfried Schulz-  
Piasecki**  
Vorsitzender  
Tel: 73 58 23



**Nico Teßmer**  
Jugendpresbyter

Alle Kontaktmöglichkeiten finden Sie auch auf unserer Homepage [www.kreuzkirche-huels.de](http://www.kreuzkirche-huels.de), alle Mitglieder des Presbyteriums sind auch über ihre E-Mailadresse zu erreichen: [vorname.nachname@ekir.de](mailto:vorname.nachname@ekir.de)



# Weil's um mehr als Geld geht.

Es geht um gesellschaftliches Engagement.

Jedes Jahr unterstützen wir viele Projekte und Vereine. **Im Jahr 2024 stehen wir für:**


- **567.000 Euro Spenden** an gemeinnützige Vereine
- **692.000 Euro Ausschüttung PS-Zweckertrag** an über 422 Empfänger
- **699.000 Euro Sponsoring-Mittel** für Sport, soziales Engagement, Kultur, Brauchtum, Umwelt und verschiedene Wettbewerbe
- **919.000 Euro Ausschüttungen** durch unsere acht **Stiftungen**
- **12,5 Mio. Euro neue Mittel** für die **Stiftungen**
- **85,3 Mio. Euro Stiftungskapital**



Sparkasse  
Krefeld



## Anschriften

- Kreuzkirche: Bonhoefferstr. 31, 47839 Krefeld, Tel. 73 09 88  
www.kreuzkirche-huels.de
- Pfarrerin: Natalie Jahn, Tel. 0163 - 293 2042  
E-Mail: natalie.jahn@ekir.de
- Jugendleiterin: Ariane Drieskes, Tel. 0157 - 307 833 70  
Büro: 62 43 20, E-Mail: ariane.drieskes@ekir.de
- Kirchenmusikerin: Barbara Schiebold, Tel. 74 32 53  
E-Mail: barbara.schiebold@ekir.de  
Büro: 62 43 20
- Küsterin: Monika Wetzels, Tel. 73 69 62  
E-Mail: monika.wetzels@ekir.de
- Gemeindebüro: Bonhoefferstr. 31, Tel. 73 09 88, Fax 73 45 68  
E-Mail: huels@ekir.de  
Marilyn von Beckerath, Doreen Wietreck  
(Bürozeiten: dienstags, mittwochs und freitags von  
10.00 - 12.00 Uhr, donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr)
-  Ökumenische Begegnungsstätte: Leuther Straße 19, Tel. 74 84 72  
Ev. Präsenz in der ÖBS: Doreen Wietreck  
E-Mail: wietreck@oekumenische-begegnungsstaette.de  
Pastoralreferentinnen Steffi Denter, Tel. 74 84 71 und  
Raphaella Reindorf, Tel. 01575 - 15 87 901,  
E-Mail: reindorf@oekumenische-begegnungsstaette.de  
Hausmeister Ruslan Bajcorov, Tel. 74 84 73

Katholische Pfarrgemeinde St. Cyriakus: Rektoratsstraße 19, Tel. 73 03 97

Ökumenische  
Telefonseelsorge: Tel. 0800 - 111 0 111, 0800 - 111 - 0 222  
Jugendtelefon: Tel. 0800 - 111 0 444, - gebührenfrei -  
(Mo, Mi und Fr von 15:00 - 19:00 Uhr)

Pflegedienst: Diakoniestation West/Süd, Westwall 40-42, 47798 Krefeld  
Tel.: 67 57 5 oder 0174 - 1 66 42 85

Diakonisches Werk: Tel. 3 63 20 0

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Paar- und Lebensfragen sowie  
Schwangerenberatung:  
Dreikönigenstraße 48, 47799 Krefeld, Tel. 3 63 20 70